

Nr. 15 : Ehemals Bräuhaus. — Im Innern noch die Gewölbe des XVI. Jhs.

Nr. 21 : Verbautes spätgotisches Portal.

Nr. 25 (Dallier) : Seit 1632 Fleischhauerhaus.

Nr. 45 (Zöhrer) : Nach dem großen Brande von 1649 gebaut; seit 1785 im Besitze derselben Familie und desselben Gewerbes. — Unter der vorspringendem Südecke des Obergeschosses als Träger eine toskanische Säule. Einstöckig, geschwungener Giebel.

Nr. 41 (Schüsterl) : Seit 1785 im Besitze der gleichen Familie und des gleichen Gewerbes.

Nr. 65 (Schüsterl, früher Garreis) : Das Haus war im XIII. und XIV. Jh. im Besitze des adeligen Geschlechtes der Pernhartsdorfer, die in Groß-Poppen, Ober-Plöttbach, Wildings und Windhag reich begütert waren. Seit



Fig. 435 Die Apostel Philipp und Jakob der Ältere (S. 463)

dem XVI. Jh. kam das Haus als Freihaus an verschiedene adelige Familien (die Herren von Mühlwangen 1560 bis 1581, die Stockhorner zu Starein 1581—1588, Bschönig 1588—1650, Krieger 1650—1667, Laglberg bis 1715). Es gehörte längere Zeit zum Schickenhof, von welchem es 1667 als „Pernstorferhof“ abgetrennt und eigens an die Gült geschrieben wurde. 1715 kam das Haus durch Kauf an den Grafen Kufstein in Kirchberg am Walde, der es 1722 dem Kloster Zwettl verkaufte; von diesem ging es 1801 mit Verlust seines Freihofscharakters in bürgerliche Hände über. Solange es Freihof war, gehörten zum Hause 35 Untertanen in Germans, Wildings und Unter-Windhag und verschiedene Zehente. — An der Straßenseite ein Erker und ein gemauerter Balkon, beide mit schwerfällig profilierten Konsolen (erste Hälfte des XVII. Jhs.); im inneren Hofe sind noch Spuren eines der gleichen Zeit angehörenden, vermauerten, ehemaligen Arkadenganges zu erkennen.

Nr. 32 : Sehr altes, schon 1599 erwähntes Schildwirthshaus, mit dem Schilde „Zum schwarzen Adler“.